

34. Graf Rudolf II. von Werdenberg-Heiligenberg und seine Ehefrau Gräfin Beatrix setzen die Herrschaften Werdenberg, Starkenstein und Freudenberg sowie das obere Toggenburg gegenüber Friedrich VII. von Toggenburg als Bürgschaft ein, falls jemand die Burg Wartau oder zugehörige Güter gerichtlich an sich ziehen sollte

5

1414 Mai 2

1. Am 12. April 1414 verkauft Rudolf II. von Werdenberg-Heiligenberg mit Zustimmung seiner Ehefrau Gräfin Beatrix und seines Bruders Hugo V. die Burg und Herrschaft Wartau an Graf Friedrich VII. von Toggenburg um 2300 Pfund (Druck: Graber 2003, Anhang Nr. 9; Regest: SSRQ SG III/2.1, Nr. 40). Vier Tage nach diesem Verkauf wird die Heimsteuer seiner Ehefrau Beatrix von 4000 Pfund auf die Herrschaften Werdenberg, Wartau, Freudenberg und das St. Johannstal gelegt (Regest: Graber 2003, Anhang Nr. 10). Als Sicherung dieser Heimsteuer waren 1399 die 4000 Pfund auf Burg und Stadt Werdenberg mit diversen Gütern und Rechten gelegt worden (SSRQ SG III/4 22).

10

Die hier als Sicherung eingesetzten Herrschaften sind allesamt bereits verpfändet. Diese können nicht ein weiteres Mal verpfändet werden, d. h. die Sicherheiten sind hier wohl als Wiedereinlösungsrechte zu verstehen und nicht als Pfänder, weshalb auch die Zustimmung von Gräfin Beatrix nötig ist (siehe auch Graber 2003, S. 53–55).

15

2. Bereits um 1404 verliert Graf Rudolf II. mit der Verpfändung der Grafschaft Werdenberg an die Grafen von Montfort-Tettnang seine Stammlande (vgl. dazu SSRQ SG III/4 28). Sein Versuch, mit Hilfe eines Bündnisses mit Appenzell im Oktober 1404 (Krüger, Regesten, Nr. 653) die Grafschaft zurückzugewinnen, scheitert. Mit dem Verkauf von Wartau 1414 verliert er schliesslich seinen letzten Besitz in der Region sowie seinen Anspruch auf Werdenberg. Er zieht sich zurück auf die Burg Hohentrinns, die um 1310 in den Besitz der Grafen von Werdenberg-Heiligenberg gekommen ist, und stirbt um 1419/21 kinderlos. Sein Bruder Hugo V. von Werdenberg-Heiligenberg, der von Albrecht IV. von Werdenberg-Heiligenberg die Herrschaft Heiligenberg erbt, stirbt 1428 ebenfalls kinderlos, womit das Haus Werdenberg-Heiligenberg im Mannesstamme erlischt (Burmeister 2006, S. 124; Rigendinger 2007, S. 291–294).

20

25

Graf Rudolf II. von Werdenberg-Heiligenberg und seine Ehefrau Gräfin Beatrix setzen dem Grafen Friedrich VII. von Toggenburg die Herrschaften Werdenberg, Starkenstein, Freudenberg und das St. Johannstal als Bürgschaft ein, falls jemand die Herrschaft Wartau oder dazugehörige Güter gerichtlich an sich ziehen sollte. Sollte jemand Güter aus Wartau mit Recht beanspruchen, darf Graf Friedrich VII. von Toggenburg diese weiterhin gebrauchen, bis der für ihn daraus erwachsene Schaden gedeckt ist. Wenn Graf Friedrich oder seine Erben bereits verpfändete Güter der Herrschaft Wartau auslösen, so müssen die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg bei einem allfälligen Rückkauf der Herrschaft diese Pfandsummen zusätzlich zu der Kaufsumme von 2300 Pfund erlegen.

30

35

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Graf Rüdolfs von Werdenberg versichert dem grafen von Tockenburg ingesetzt von des koufs Wartow wegen, ouch von der widerlosung, 1414

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] 24 C, N° 263

40

Original: LAGL AG III.2410:038; Pergament, 40.5 × 24.0 cm (Plica: 4.5 cm), Feuchtigkeitsschäden.

Editionen: *Graber 2003, Anhang Nr. 11; Tschudi, Chronicon, Bd. 7, S. 249–250; Wartmann, Lütisburger Kopialbuch, Nr. 30.*

Regesten: *UBSG, Bd. 5, Nr. 2602c; Krüger, Regesten, Nr. 756.*